



Krankheiten

Um den Abrieb durch die pflanzliche Kost auszugleichen, wachsen die Zähne von Degus ständig nach. Bei falscher Ernährung kommt es häufig zu Zahnfehlstellungen. Grundsätzlich ist die artgerechte und hochwertige Ernährung der Schlüssel dazu, Krankheiten der Tiere zu vermeiden. Auf zu viel Frischkost reagieren die Tiere empfindlich. Bei Durchfall und Anzeichen von verändertem Verhalten muss umgehend ein Tierarzt aufgesucht werden. Mögliche Anzeichen für eine Erkrankung sind übermäßiges Kratzen, Apathie, Fressunlust, schnelle Atemfrequenz und Gewichtsabnahme. Deguhalter sollten darauf vorbereitet sein, dass die Behandlung einer akuten Erkrankung einige Hundert Euro kosten kann.

Häufige Erkrankungen

- Diabetes
- Durchfall
- Zahnfehlstellungen
- Abszesse
- Hauterkrankungen
- Erkältung

Degus und Kinder

Viele Kinder wünschen sich Kleintiere, jedoch sind diese keine Kuscheltiere. Als Fluchttiere bedeutet es für Degus großen Stress, wenn sich jemand über sie beugt, sie gar hochhebt oder gegen ihren Willen festhält. Entscheidet sich eine Familie für die Deguhaltung, sollten die Kinder das Grundschulalter bereits erreicht haben und die Bedürfnisse der Tiere kennen und verstehen. So groß das Bedürfnis auch sein mag, die Tiere anzufassen, sollte das Beobachten im Vordergrund stehen und die Kontaktaufnahme stets behutsam vonstatten gehen, während die Tiere dabei das Tempo vorgeben.

Kinder können zwar in die Pflege eingebunden werden, jedoch die Verantwortung, die ein Haustier bedeutet, noch nicht tragen. Die Verantwortung für die artgerechte Haltung und Versorgung liegt immer bei den Eltern.

Nicht selten landen Kleintiere bereits kurz nach der Anschaffung wegen Allergien im Tierheim. Bitte lassen Sie also vorab alle Familienmitglieder auf möglicherweise vorhandene Allergien testen.



Wir leben Tierschutz. Gemeinsam.

Als einer der größten Tierschutzvereine Deutschlands macht der bmt sich für ein respektvolles Miteinander von Mensch und Tier stark. Dazu verbindet der Traditionsverein alle Facetten der Tierschutzarbeit in einzigartiger Weise. Im Zentrum steht der praktische Tierschutz in den elf vereinseigenen Tierheimen, in denen in Not geratene Tiere bis zur Vermittlung in ein neues Zuhause eine Zuflucht finden. Um darüber hinaus die Lebensbedingungen aller Tiere in der Gesellschaft langfristig zu verbessern, zählt die politische Arbeit und die Aufklärung der Bevölkerung seit der Vereinsgründung 1922 zu den Eckpfeilern des bmt. Jenseits der Landesgrenzen leistet der Verein zudem mit ausgewählten Projekten Hilfe zur Selbsthilfe. Ebenso nachhaltig sind die Unternehmungen des bmt im Kinder- und Jugendtierschutz, bei dem Heranwachsende für ihre Mitwelt sensibilisiert werden.

Spendenkonto:

Volksbank Köln Bonn eG
IBAN: **DE21 3806 0186 7113 0490 19**
BIC: **GENODE33BRS**



Bund gegen Missbrauch der Tiere e.V.

Iddelsfelder Hardt, 51069 Köln

Mail: mail@bmt-tierschutz.de

Web: www.bmt-tierschutz.de

Geschäftsstelle



© bmt e.V.

DEGUS ALS HAUSTIERE

Mein neuer Freund aus dem Tierschutz





Lieber Tierfreund, liebe Tierfreundin,

wir freuen uns über Ihr Interesse an Degus. Mit den folgenden Informationen über Ihre möglichen neuen Mitbewohner möchten wir Ihnen die Entscheidung erleichtern, ob Degus in Ihr Leben passen.

Die kleinen Nager aus der Familie der Trugratten werden seit den 70er Jahren als Heimtiere gehalten. Sowohl ihre komplexe Sozialstruktur als auch ihr Bewegungsdrang machen sie zu interessanten Beobachtungstieren, die jedoch einige spezielle Bedürfnisse mitbringen und entsprechenden Aufwand bei der Haltung erfordern. Bei einer Lebenserwartung von rund fünf bis sieben Jahren bedeutet die Anschaffung von Degus eine Verantwortung für lange Zeit.

Leben in Gesellschaft

Wilde Degus leben als Steppenbewohner in Chile. In Gruppen von ein bis zwei Männchen und mehreren Weibchen pflegen sie ihr komplexes Sozialverhalten, zu dem auch gegenseitige Fellpflege, Kontaktliegen und vielfältige Lautäußerungen gehören. Auch in menschlicher Obhut benötigen sie unbedingt Artgenossen. Eine Einzelhaltung ist nicht vertretbar und führt zu Vereinsamung, Verhaltensauffälligkeiten und Anfälligkeit gegenüber Erkrankungen. Die Paarhaltung sollte nur eine Notlösung sein, ideal ist die Haltung in kleinen Gruppen. Die Vergesellschaftung ist knifflig, weshalb im Zweifelsfall ein Experte zurate gezogen werden sollte, wenn



fremde Degus zusammengeführt werden. Bewährt hat sich die Haltung aus einem kastrierten Männchen mit mehreren Weibchen oder gleichgeschlechtlicher Gruppen. Insbesondere bei letzteren kann es während der Pubertät bis zum Alter von anderthalb Jahren zu Rankämpfen kommen, bei denen die Tiere notfalls zeitlich getrennt werden müssen. Diese Streitigkeiten werden oft mit pfeifenden Warnrufen angekündigt. Zwitschern ist hingegen ein Zeichen für Zufriedenheit.

Platz und Beschäftigung

Damit weder Stress noch Langeweile aufkommen, wollen die tagaktiven Läufer und Kletterer sich austoben. Je größer und abwechs-

lungsreicher das Habitat, desto besser. Idealerweise wohnen Degus in geräumigen Metallvolieren oder Eigenbauten mit mehreren Ebenen. Degus sind absolute Spezialisten für Gehegeausbrüche und nagen zudem alles an, weshalb kein Plastik vorhanden sein darf und Hölzer ungiftig sein müssen. Den Tieren sollte, alle Etagen der Behausung zusammengerechnet, eine Fläche von mindestens drei Quadratmetern zur Verfügung stehen, für größere Gruppen ab fünf Tieren entsprechend mehr. Mit Röhren, Kletterästen, einem großen Holzlaufrad, Wurzeln und Baumscheiben leben die Nager ihren Bewegungsdrang aus und nutzen die erhöhten Plätze, um wie ihre wilden Verwandten nach Gefahren Ausschau zu halten, während der Rest der Gruppe Futter sucht. Als Rückzugsorte nutzen sie gerne Hängematten aus Tüchern, Holzhäuschen mit zwei Eingängen oder zu einem Haufen aufgetürmte Einstreu. Ihr Bedürfnis, Bauten zu graben, möchten die Degus auch in ihrem Gehege ausleben,



weshalb zumindest ein Teil der Behausung eine Grabmöglichkeit bis 20 Zentimeter Tiefe bieten muss. Ebenso ist ein ständig verfügbares Sandbad zur Fellpflege unerlässlich, das genügend Platz für ein Bad zu zweit bietet und mit Spezielsand befüllt wird. Vogel-sand oder andere Einstreu sind ungeeignet. Zusätzlicher Freilauf in der Wohnung schafft zusätzlich Abwechslung.

Ernährung

Als Dauerfresser verspeisen Degus zahlreiche kleine Portionen Futter über den Tag verteilt. Hochwertiges Heu muss wie frisches Wasser in umsturzsicheren Schalen stets zur Verfügung stehen. Ihr empfindlicher Verdauungstrakt ist auf einen hohen Rohfaseranteil ausgelegt und macht eine langsame Gewöhnung bei einer Futterumstellung nötig. Für eine artgerechte Ernährung setzen Deguhalter bevorzugt auf Trockenkräutermischungen, frische oder getrocknete Zweige mit Laub (z.B. Apfel, Birne, Haselnuss, Johannisbeere), Wiesen- und Küchenkräuter, etwas Möhren- oder Fenchelgrün und eine kleine Portion frisches Gemüse oder Salat. Obst gehört wie alles Zuckerhaltige wegen Diabetesgefahr nicht auf den Speiseplan, Getreidemischungen ebenso wenig. Wer die Tiere beim Fressen Ihres Kots beobachtet, sei unbesorgt: Dieses Verhalten ist üblich, um im Darm produzierte Nährstoffe aufzunehmen.

